

**Die Liberalisierung der
Telekommunikationsmärkte in Deutschland
und das neue Konzept der Regulierung**

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der Doktorwürde
einer Hohen Juristischen Fakultät
der Ludwig-Maximilians-Universität
zu München

vorgelegt von

Yung-chih Chen

2002

RHOMBOS-VERLAG

Inhaltsübersicht

Vorwort	v
Inhaltsübersicht	vii
Inhaltsverzeichnis	xi
Abkürzungsverzeichnis	xxvii
Einleitung	1
Einführung: Regulierung im Bereich der Telekommunikation	5
A. Telekommunikation	5
B. Regulierung	12
Erster Teil:	
Geschichtliche Entwicklung des Telekommunikationsrechts in Deutschland	29
Abschnitt 1: Rechtslage bis 1989	31
A. Verwaltungsmonopol	31
B. Private Nischen im Fernmeldemonopol	32
Abschnitt 2: Die Postreform I 1989	35
A. Vorgeschichte.....	35
B. Organisatorische Umstrukturierung	36
C. Partielle Marktöffnung	41
Abschnitt 3: Die Postreform II 1994	47
A. Übersicht.....	47

B. Verfassungsrechtlicher Rahmen.....	47
C. Weitere Schritte zur Marktöffnung	75
D. Gesetzlicher Rahmen der Regulierung	79
E. Übergangscharakter der Postreform II.....	86

Zweiter Teil:

Europarechtliche Vorgaben für den Telekommunikationssektor	87
---	-----------

Abschnitt 1: Primäres Gemeinschaftsrecht und Rechtsprechung des EuGH	89
---	-----------

A. Grundnormen im EG-Vertrag	89
B. Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs	103

Abschnitt 2: Sekundäres Gemeinschaftsrecht im Telekommunikationsbereich.....	105
---	------------

A. Übersicht	105
B. Wesentliche Grundsätze der EG-Telekommunikationspolitik.....	106

Abschnitt 3: Liberalisierung der Telekommunikationsmärkte.....	109
---	------------

A. Vorgefundene Marktstruktur	109
B. Grundsatzentscheidungen	109
C. Liberalisierung der Märkte für Endgeräte und Dienste	112
D. Vollständige Liberalisierung der Telekommunikationsmärkte	115
E. Weitere Liberalisierungsschritte vor 1998	117

Abschnitt 4: Harmonisierung auf dem EG-Telekommunikationsmarkt .	121
---	------------

A. Gemeinsame ONP-Grundsätze und Konzept des Universaldienstes....	122
B. Gemeinsame Rahmenbedingungen für die Lizenzierung.....	168

Dritter Teil:

Regulatorische Rahmenbedingungen im Telekommunikationsgesetz.....	181
--	------------

Abschnitt 1: Das Telekommunikationsgesetz im Überblick	183
---	------------

A. Umsetzung der Verfassungsaufträge	183
B. Regulierungsmodell	184

C. Gesetzgebungstechnik	191
D. Der wesentliche Inhalt des Telekommunikationsgesetzes	192
E. Rechtsnatur der Vorschriften des TKG	202
Abschnitt 2: Lizenzierung	209
A. Überblick	209
B. Regulierung des Marktzutritts	213
C. Versagung der Lizenz	217
D. Lizenzierungsverfahren	220
E. Nebenbestimmungen	232
F. Besondere Verpflichtungen der Lizenznehmer	233
G. Lizenzgebühr	236
H. Besonderes Zusammenschlußverbot	255
I. Lizenzaufsicht	256
J. Rechtsschutz	257
K. Gesamtbewertung	259
Abschnitt 3: Universaldienst	261
A. Die neue Rechtseinrichtung „Universaldienst“	261
B. Begriff, Umfang und Inhalt der Universaldienstleistungen	262
C. Verwirklichung der Universaldienste	267
D. Rechtmäßigkeitsfragen	276
E. Kundenrechte nach Maßgabe der TKV	284
Abschnitt 4: Entgeltregulierung	287
A. Sektorspezifische und asymmetrische Preiskontrolle	287
B. Mechanismus der Entgeltregulierung	289
C. AGB-Regulierung	305
Abschnitt 5: Offener Netzzugang und Zusammenschaltung	307
A. Allgemeines	307
B. Besondere Mißbrauchsaufsicht	310
C. Offener Netzzugang	314
D. Allgemeine Zugangssicherung nach § 19 Abs. 4 Nr. 4 GWB	355
E. Durchsetzung des offenen Zugangs	364
Abschnitt 6: Regulierungsbehörde	367
A. Rechtlicher Status	367
B. Binnenorganisation	369

C. Aufgaben.....	371
D. Unabhängigkeit der Regulierungsbehörde.....	373
E. Verfahren.....	378
F. Instrumente der Regulierungsbehörde	386
G. Zusammenarbeit mit dem Bundeskartellamt	388
H. Rechtsschutz	390
Zusammenfassung	395
Literaturverzeichnis	399

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	v
Inhaltsübersicht	vii
Inhaltsverzeichnis	xi
Abkürzungsverzeichnis	xxvii
Einleitung	1
Einführung: Regulierung im Bereich der Telekommunikation	5
A. Telekommunikation	5
I. Die Terminologie	5
II. Der Begriff „Telekommunikation“	7
1. Technische und wirtschaftliche Dimensionen.....	7
a) Kernstück des Telekommunikationsrechts	7
b) Wirtschaftliche Dimension der Telekommunikation.....	8
2. Telekommunikation als Übertragungsweg.....	8
a) Abgrenzung zu Rundfunk	9
b) Neue Multimedia-Dienste	9
aa) Telekommunikation als Materie der Gesetzgebung	10
bb) Kompetenzrechtliche Differenzierung der Multimedia-Dienste	10
c) Fazit	11
B. Regulierung	12
I. US-amerikanisches Regulierungsmodell.....	13
1. Anwendungsfälle.....	13
2. Unternehmensfreiheit als Ordnungskonzept	14
3. Regulierungsansatz	14

- 4. Regulierungskommissionen 14
- II. Überführung in die europäische und deutsche Rechtsordnung..... 16
 - 1. Traditionelle Ansätze 16
 - 2. Rechtsbegriff der Regulierung..... 18
 - a) Regulierung im engeren und im weiteren Sinne..... 18
 - b) Legaldefinition im TKG..... 20
- III. Privatisierung und Regulierung..... 21
 - 1. Privatisierungsfolgeverantwortung..... 21
 - 2. Ansatz zur Selbstregulierung..... 25

Erster Teil:

**Geschichtliche Entwicklung des
Telekommunikationsrechts in Deutschland 29**

Abschnitt 1: Rechtslage bis 1989..... 31

- A. Verwaltungsmonopol 31
 - I. Ausschließliche Gesetzgebungs- und Verwaltungskompetenz des Reichs..... 31
 - II. Gegenstand der bundeseigenen Verwaltung..... 31
- B. Private Nischen im Fernmeldemonopol..... 32
 - I. Ausnahmen von dem grundsätzlichen Fernmeldemonopol 32
 - II. Überwachung 33

Abschnitt 2: Die Postreform I 1989..... 35

- A. Vorgeschichte 35
- B. Organisatorische Umstrukturierung..... 36
 - I. Unternehmensverfassung für die Deutsche Bundespost 36
 - 1. Aufgabenaufteilung zwischen BMPT und DBP 36
 - 2. Überführung in öffentliche Unternehmen 36
 - 3. Umgestaltung der Benutzungsverhältnisse..... 37
 - 4. Infrastrukturaufgaben 37
 - II. Umgestaltung der binnenrechtlichen Beziehungen..... 38
 - 1. Festlegung politischer Zielvorgaben 39
 - 2. Erlaß von Rechtsverordnungen 39
 - 3. Verwaltungsvorschriften über Ausübung der Monopolrechte 40
 - 4. Entgeltkontrolle 40
 - 5. Marktordnungsbefugnis in bezug auf Quersubventionierung 40
 - 6. Rechtsaufsicht..... 41

C. Partielle Marktöffnung	41
I. Liberalisierung	41
II. Randwettbewerb in Monopolbereichen	43
1. Satellitenfunk und Mobilfunk	43
2. Corporate Network-Konzept	43
3. Überwachung	44
III. Aufsicht über private Unternehmen	44
Abschnitt 3: Die Postreform II 1994.....	47
A. Übersicht.....	47
B. Verfassungsrechtlicher Rahmen	47
I. Überblick über die Änderung des Grundgesetzes.....	47
II. Privatwirtschaftliche Dienstleistungen	50
1. Privatisierungsgebot	50
a) Das Konzept der „Privatisierung“	50
b) Modelle der Privatisierung	51
c) Privatisierung des Telekommunikationsbereichs	52
aa) Privatrechtliche Organisationsform	53
bb) Privatrechtliche Handlungsform	54
2. Grundsatz der Unternehmenswirtschaftlichkeit.....	56
a) Unternehmenswirtschaftlichkeit.....	56
b) Modifikation der Unternehmenswirtschaftlichkeit	57
3. Wettbewerbsprinzip.....	58
a) Freier und gleichberechtigter Wettbewerb	58
b) Modifikation des Wettbewerbsprinzips	58
III. Verfassungsauftrag der Infrastrukturgewährleistung	59
1. Grundvorstellung.....	59
2. Staatszielbestimmung.....	60
3. Sachlegitimation.....	62
4. Gewährleistungsgegenstand und -intensität	64
a) Gegenstand: Dienstleistungen	64
b) Intensität: angemessene Beschaffenheit und ausreichende Menge	64
aa) Unbestimmte Rechtsbegriffe	64
bb) Gemeinwohlorientierung.....	64
c) Reichweite: Flächendeckung.....	65
d) Grundversorgung	66
5. Verwirklichung des Zieles der Infrastrukturgarantie	66
a) Privatwirtschaftliche Erfüllung.....	67

b)	Erfüllung durch die Gesetzgebung	67
c)	Erfüllung durch die Exekutive	68
aa)	Hoheitliche, öffentlich-rechtliche Regulierungsmaßnahmen.....	68
bb)	Fiskalische Einflußnahme.....	69
cc)	Einflußnahme durch Beteiligungsverwaltung	69
dd)	Einflußnahme sonstiger Art	70
6.	Spannungsverhältnis zwischen Art. 87 f Abs. 2 Satz 1 und Abs. 1 GG	70
a)	Unterschiedliche Ausrichtung der betroffenen Verfassungsnormen.....	70
b)	Herstellung eines verhältnismäßigen Ausgleichs	71
IV.	Hoheitsaufgaben.....	73
1.	Reduzierung der Hoheitsaufgaben	73
2.	Umfang und Inhalt der Hoheitsaufgaben	74
3.	Exkurs: Neugestaltung der staatlichen Verantwortung.....	75
C.	Weitere Schritte zur Marktöffnung	75
I.	Vorübergehende Aufrechterhaltung bestehender Alleinrechte	75
II.	Öffnung der Telekommunikationsmärkte	76
1.	Weitere Liberalisierungsschritte	76
2.	Entscheidungen über Marktöffnung und Verleihungen.....	76
3.	Entscheidung über Änderungen der Monopolrechte	78
III.	Überwachungsaufgabe des BMPT	78
D.	Gesetzlicher Rahmen der Regulierung	79
I.	Regulierungskonzept.....	79
1.	Wirtschaftsaufsicht	79
2.	Asymmetrische Regulierung	80
II.	Zielsetzungen	81
III.	Organisationsnormen	81
1.	Regulierungsfunktionen	82
2.	Marktaufsichtsfunktion.....	82
IV.	Befugnisnormen	83
1.	Einwirkungsmöglichkeiten der Bundesregierung	83
2.	Einwirkungsmöglichkeiten des BMPT	84
a)	Maßnahmen in der Form von Verwaltungsakten	84
b)	Maßnahmen in der Form von Rechtsverordnungen	85
aa)	Entscheidungen über Marktöffnung und Verleihungsgrundsätze	85
bb)	Besondere Verpflichtungen der privaten Anbieter	85

cc) Regelungen über Zulassungen.....	85
dd) Festlegung von Maßnahmen zur Sicherung der Frequenznutzung	86
E. Übergangscharakter der Postreform II	86
 Zweiter Teil:	
Europarechtliche Vorgaben für den Telekommunikationssektor	87
 Abschnitt 1: Primäres Gemeinschaftsrecht und Rechtsprechung des EuGH.....	
A. Grundnormen im EG-Vertrag	89
I. Offene Marktwirtschaft mit freiem Wettbewerb und Grundfreiheiten.....	89
II. Wettbewerbsregeln.....	90
1. Anwendbarkeit der Wettbewerbsregeln im Telekommunikationsbereich	90
2. Grundsatz der Gleichbehandlung.....	91
3. Besonderheiten bei der Anwendung des Art. 86 Abs. 1 EG	92
4. Vorbehalt der Sicherung besonderer Aufgaben im öffentlichen Interesse	94
a) Art. 86 Abs. 2 EG als Ausnahmeregelung.....	94
b) Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse	94
c) Verhinderung der Aufgabenerfüllung	99
d) Rückausnahme: Beeinträchtigung des Handelsverkehrs.....	100
e) Sinn und Zweck des Art. 86 Abs. 2 EG.....	100
f) Anwendungsprobleme.....	101
B. Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs.....	103
 Abschnitt 2: Sekundäres Gemeinschaftsrecht im Telekommunikationsbereich	
A. Übersicht.....	105
B. Wesentliche Grundsätze der EG-Telekommunikationspolitik	106
 Abschnitt 3: Liberalisierung der Telekommunikationsmärkte	
A. Vorgefundene Marktstruktur.....	109
B. Grundsatzentscheidungen.....	109

C. Liberalisierung der Märkte für Endgeräte und Dienste	112
I. Vorstoß im Sektor Endgeräte	112
II. Liberalisierung der Telekommunikationsdienste	113
1. Monopolabbau	113
2. Ausnahme: Sprachtelefondienst	113
3. Trennung hoheitlicher und betrieblicher Funktionen	115
D. Vollständige Liberalisierung der Telekommunikationsmärkte	115
I. Entschließungen des Rates	115
II. Wettbewerbs-Richtlinie	116
E. Weitere Liberalisierungsschritte vor 1998	117
I. Liberalisierung der Satelliten- und Mobilfunkdienste	117
II. Vorzeitige Öffnung der Netzinfrastrukturen	118
1. Kabelfernsehnetze	118
2. Die Nutzung alternativer Infrastruktur für Mobilfunk	119
3. Alternative Netzinfrastrukturen	119

Abschnitt 4: Harmonisierung auf dem EG-Telekommunikationsmarkt . 121

A. Gemeinsame ONP-Grundsätze und Konzept des Universaldienstes....	122
I. „Essential facilities“-Doktrin	122
1. Ursprung in US-amerikanischem Recht.....	122
a) Leitentscheidungen	122
aa) Eisenbahnbereich	122
bb) Telekommunikationsbereich	123
b) Die Elemente der „essential facilities“-Doktrin	124
c) Neue Entwicklung der Anwendungspraxis.....	124
2. Übernahme der „essential facilities“-Doktrin in europäisches Recht.....	125
a) Rechtspraxis.....	125
aa) „Seehafen-Entscheidungen“	125
bb) „Magill-Urteil“ des EuGH	126
b) Neue Wende der Anwendung der Doktrin	128
aa) Bronner-Entscheidung	128
bb) Unentbehrlichkeit der Leistungen.....	128
II. ONP-Konzept (Open Network Provisions).....	130
1. Rechtsgrundlage	130
a) Grünbuch der Kommission	130
b) ONP-Rahmenbestimmungen	130
c) Zusammenschaltung	131
d) Sprachtelefonie	134

2.	Ausgangsüberlegung der ONP-Grundsätze	134
3.	Wesentlicher Inhalt der ONP-Grundsätze	135
4.	Harmonisierung der Zugangsbedingungen	136
a)	Bedingungen für den offenen Netzzugang	136
aa)	Grundsätze der ONP-Bedingungen	136
bb)	Schranken-Schranken für die Beschränkungen des offenen Zugangs	137
b)	Einheitliche Tarifgrundsätze	139
c)	Verfahren zur Festlegung der ONP-Bedingungen	140
d)	Anwendung der Wettbewerbsregeln auf Zugangsvereinbarungen	141
aa)	Vollständige Anwendbarkeit der EG-Wettbewerbsregeln	141
bb)	Verstoß einer Zugangsvereinbarung gegen Art. 82 EG 142	
cc)	Verhältnis zur nationalen Kartellaufsicht	143
III.	Das Konzept des Universaldienstes	144
1.	Grundlage und Bedeutung	144
2.	Der Begriff „Universaldienst“	144
3.	Grundsätze des Universaldienstes	145
a)	Universalität, Gleichbehandlung und Kontinuität	145
b)	Erschwinglichkeit	146
c)	Zukunftsoffenheit	146
4.	Bereitstellung von Universaldiensten	147
5.	Ausgleichsmechanismus	147
a)	Notwendigkeit eines Ausgleiches	147
b)	Mittel des Ausgleichs	148
c)	Grundsätze des Ausgleichsmechanismus	149
d)	Ausgleichsverfahren	149
IV.	Verpflichtungen auf Grund des ONP-Konzepts	150
1.	Allgemeine Verpflichtungen der Telekommunikationsunternehmen	150
a)	Bereitstellung eines Mindestangebots an Diensten	150
aa)	Verzeichnis- und Auskunftsdienste	150
bb)	Öffentliche Telefone und Notrufdienst	151
cc)	Bereitstellung von festen öffentlichen Telefonnetzen und -diensten	151
b)	Bereitstellung bestimmter Dienstmerkmale	152
c)	Verhandlungspflicht	152

d)	Besondere Informationspflicht	153
e)	Getrennte Buchführung und strukturelle Trennung	154
2.	Sonderpflichten von Unternehmen mit beträchtlicher Marktmacht.....	155
a)	Besondere Gewährungspflicht beim Netzzugang.....	156
b)	Einhaltung bestimmter Tarifgrundsätze	156
aa)	Sprachtelefondienste	156
bb)	Mietleitungen	157
cc)	Zusammenschaltung	157
c)	Standardzusammenschaltungsangebot	158
d)	Angebote an Mietleitungen.....	158
e)	Bereitstellung zusätzlicher Dienstmerkmale	158
f)	Besondere Informationspflicht	158
3.	Vorgaben für Mitgliedstaaten und nationale Regulierungsbehörden (NRB)	159
a)	Organisatorische und verfahrensrechtliche Anforderungen	159
aa)	Unabhängigkeit und klare Kompetenzzuteilung.....	159
bb)	Effiziente, transparente, flüssige und gerechte Verfahren.....	160
cc)	Errichtung bestimmter Sonderverfahren.....	161
(1)	Konsultationsverfahren	161
(2)	Schlichtungs- bzw. Schiedsgerichtsverfahren.....	161
(i)	Streitigkeiten bezüglich der Mietleitungen...	161
(ii)	Streitigkeiten bezüglich des Sprachtelefondienstes.....	162
(iii)	Streitigkeiten bezüglich der Zusammenschaltung.....	162
dd)	Schaffung von Einspruchsverfahren	163
b)	Materielle Vorgaben	163
aa)	Befugnisnormen.....	163
(1)	Besonderes Genehmigungsrecht.....	163
(2)	Zustimmung zur Änderung der Tarife und Lieferbedingungen	163
(3)	Anordnung der Netzzugänge	164
(4)	Entscheidung über Streitigkeiten bezüglich der Telefondienste	164
bb)	Überwachungs- und Kontrollaufgaben.....	165
(1)	Kontrolle der ONP-Vereinbarungen	165

(2) Förderung nach Angebot einer Zusammenschaltung	166
(3) Kontrolle der Benutzerverträge	166
cc) Spezifische Förderungs- und Sicherstellungspflichten	166
(1) Sicherstellung der Dienstqualität.....	166
(2) Förderung bestimmter Dienste und Dienstmerkmale.....	166
(3) Förderung der Zusammenschaltung	167
(4) Förderung der Mitbenutzung von Einrichtungen .	167
(5) Förderung der Bereitstellung zusätzlicher Mietleitungstypen	168
B. Gemeinsame Rahmenbedingungen für die Lizenzierung	168
I. Entstehungsgeschichte	168
1. Grundlegende Vorgaben	168
2. Lizenzierungs-Richtlinie	169
II. Konzept des freien Marktzugangs	170
III. Gemeinsame Grundsätze für Genehmigungen	170
1. Zum Begriff „Genehmigung“	170
2. Auflagen	171
3. Gebühren	172
IV. Vorrang der Allgemeingenehmigungen	172
1. Allgemeingenehmigungen	172
2. Auflagen	173
V. Einzelgenehmigungen als Ausnahmefall	173
1. Einzelgenehmigungen	173
2. Beschränkung der Anzahl der Genehmigungen.....	175
3. Auflagen	176
4. Genehmigungsverfahren	177
5. Gebühren	177
6. Globalverfahren und Harmonisierung.....	178
a) Globalverfahren	178
b) Harmonisierung	179

Dritter Teil:

Regulatorische Rahmenbedingungen

im Telekommunikationsgesetz..... 181

Abschnitt 1: Das Telekommunikationsgesetz im Überblick 183

A. Umsetzung der Verfassungsaufträge	183
B. Regulierungsmodell	184
I. Liberales Regulierungskonzept	184
1. Freier Marktzugang	184
2. Sicherung der Grundversorgung mit möglichst marktkonformen Mitteln	184
II. Sektorspezifische Regulierung	185
III. Asymmetrische Regulierung	186
IV. Marktbeherrschung als Wesensbegriff der Regulierung	187
V. Übergangscharakter der öffentlichen Regulierung	189
C. Gesetzgebungstechnik.....	191
D. Der wesentliche Inhalt des Telekommunikationsgesetzes.....	192
I. Zweck und Ziele des Gesetzes	192
II. Vollständige Liberalisierung der Telekommunikationsmärkte	195
1. Aufhebung des Infrastrukturmonopols.....	195
2. Abschaffung des Sprachtelefoniedienstmonopols.....	196
III. Einzelne Regelungsbereiche des TKG.....	196
1. Frequenzordnung.....	197
2. Numerierung.....	198
3. Kundenschutz	198
4. Wegerecht	200
a) Unentgeltliches Wegnutzungsrecht.....	200
b) Benutzung privater Grundstücke	201
E. Rechtsnatur der Vorschriften des TKG	202
I. Systematische Zuordnung einzelner Regelungskomplexe	202
II. Verhältnis zum allgemeinen Wettbewerbsrecht	203
1. Rechtslage vor 1996	203
2. Verhältnis des TKG zum GWB	205

Abschnitt 2: Lizenzierung..... 209

A. Überblick	209
I. Lizenzierung als Basis-Regulierungsinstrument.....	209
II. Rechtsnatur der Lizenz.....	210
III. Liberales Lizenzierungsmodell	212

B. Regulierung des Marktzutritts	213
I. Anzeige- und Berichtspflicht	213
II. Lizenzpflicht	214
1. Infrastrukturlizenz	214
2. Sprachtelefondienstlizenz	215
III. Lizenzklassen	216
C. Versagung der Lizenz	217
I. Abschließende Versagungsgründe	217
II. Subjektive Zulassungsvoraussetzungen	217
III. Objektive Zulassungsvoraussetzungen	218
1. Öffentliche Sicherheit und Ordnung	218
2. Frequenzenknappheit	219
IV. Versagung aufgrund des Widerspruchs mit den Regulierungszielen?	220
D. Lizenzierungsverfahren	220
I. Antragsverfahren	220
II. Vergabeverfahren	221
1. Beschränkung der Lizenzanzahl	222
2. Vorwegausschluß zum Schutz des Wettbewerbs	222
3. Auswahlentscheidungen	224
4. Versteigerungsverfahren	224
a) Priorität der Versteigerungslösung	224
b) Problematik	225
aa) Europarechtliche Vorgaben	226
bb) Telekommunikationspolitische Fragen	226
cc) Verfassungsrechtliche Probleme	226
c) Das UMTS-Urteil des Bundesverfassungsgerichts	228
5. Ausschreibungsverfahren	229
a) Anwendungsfälle	229
b) Vergabekriterien	231
c) Problematik	231
E. Nebenbestimmungen	232
F. Besondere Verpflichtungen der Lizenznehmer	233
I. Besondere Bereitstellungspflichten	234
1. Bereitstellung von Teilnehmerdaten	234
2. Bereitstellung von Notrufmöglichkeiten	234
II. Strukturelle Separierung und getrennte Rechnungsführung	235
G. Lizenzgebühr	236
I. Rechtslage	236

II. Grundsätze und Bemessungsmethode der Lizenzgebühr.....	237
III. Rechtsfragen zur Lizenzgebühr.....	238
1. Bezüglich der Bemessungsgrundlage.....	238
2. Zur konkreten Gebührenberechnung.....	240
3. Bedenken hinsichtlich der maximalen Gebührenhöhe	241
IV. Rechtsstreit um die Rechtmäßigkeit der TKLGebV	242
1. Verwaltungsgericht Köln	242
2. Oberverwaltungsgericht Münster	244
3. Bundesverwaltungsgericht	250
4. Neuer Gesetzes- und Verordnungsentwurf.....	252
a) Neuregelung der Lizenzgebührenverordnung.....	252
b) Einführung einer Beitragspflicht	253
H. Besonderes Zusammenschlußverbot.....	255
I. Lizenzaufsicht.....	256
J. Rechtsschutz	257
I. Hauptsacheverfahren.....	258
1. Verpflichtungsklage.....	258
2. „Konkurrentenklage“.....	258
II. Einstweiliger Rechtsschutz	259
K. Gesamtbewertung	259
Abschnitt 3: Universaldienst.....	261
A. Die neue Rechtseinrichtung „Universaldienst“	261
B. Begriff, Umfang und Inhalt der Universaldienstleistungen	262
I. Definition	262
II. Potentielle Universaldienstleistungen	262
III. Verordnungsrechtliche Festlegung	263
IV. Erschwinglichkeit der Preise.....	265
C. Verwirklichung der Universaldienste.....	267
I. Grundansatz.....	267
II. Regulierungsmaßnahmen	269
1. Beitragspflicht	269
2. Mehrstufiges Regulierungsverfahren.....	270
a) Feststellung einer Unterversorgungssituation.....	270
b) Ankündigung zu weiterem Vorgehen.....	270
c) Imperative Verpflichtung bzw. Vergabe durch Ausschreibung	270
d) Gewährung des finanziellen Ausgleichs	271
e) Universaldienstleistungsabgabe	272

aa) Rechtliche Gestaltung.....	272
bb) Grundkonzept und -funktion der Ausgleichsabgabe	273
cc) Selbstanteil des Leistungserbringers?	275
III. Fazit	275
D. Rechtmäßigkeitsfragen	276
I. Universaldienstleistungsverpflichtung.....	276
1. Berufsfreiheit.....	277
2. Gleichheitssatz	278
II. Ausgleichssystem.....	278
1. Abgabepflicht und Dienstleistungsfreiheit.....	278
2. Verfassungsmäßigkeit der Universaldienstleistungsabgabe.....	279
a) Diskussionsstand	280
b) Eigene Stellungnahme	282
E. Kundenrechte nach Maßgabe der TKV	284
Abschnitt 4: Entgeltregulierung	287
A. Sektorspezifische und asymmetrische Preiskontrolle	287
B. Mechanismus der Entgeltregulierung.....	289
I. Gegenstand der Entgeltregulierung	289
II. Regulierungsmodelle	289
1. Genehmigung von Entgelten.....	290
a) Genehmigungsvorbehalt.....	290
b) Genehmigungsverfahren.....	291
aa) Einzelgenehmigung	291
bb) Price-Cap-Regulierung.....	292
c) Bewertung.....	295
2. Nachträgliche Regulierung.....	295
a) Nachträgliche Kontrolle genehmigungspflichtiger Entgelte.....	296
b) Ex post-Regulierung nicht genehmigungspflichtiger Entgelte.....	296
III. Prüfungsmaßstäbe.....	296
1. Grundsatz der Kostenorientierung	296
a) Orientierung an den Kosten der effizienten Leistungsbereitstellung.....	296
b) Kostenermittlung	297
c) Probleme.....	299
2. Einhaltung von sachlichen Grenzen.....	300

a) Verbot von Aufschlägen, Abschlägen und Diskriminierungen	300
b) Anwendung der Prüfungsmaßstäbe in § 24 Abs. 2 TKG.....	302
aa) Genehmigungsverfahren	302
bb) Widerspruchsverfahren	305
C. AGB-Regulierung	305
Abschnitt 5: Offener Netzzugang und Zusammenschaltung	307
A. Allgemeines	307
I. Bedeutung	307
II. Rechtliche Natur der Zugangsregelungen	308
III. Regulierungsansatz der Zugangsproblematik	309
B. Besondere Mißbrauchsaufsicht	310
I. Gleichberechtigter Zugang zu wesentlichen Leistungen	310
II. Sachliche Rechtfertigung	312
III. Befugnisse der Regulierungsbehörde	313
C. Offener Netzzugang	314
I. Begriffe	314
II. Verpflichtung zur Gewährung des Netzzugangs	315
1. Gewährungspflicht	315
2. Berechtigter	316
3. Gegenstand	318
4. Entbündelung und Kollokation	319
a) Pflicht zur Gewährung entbündelten Zugangs	319
aa) Entbündelungsgebot für Zugangsleistungen	319
bb) Auslegungsprobleme	321
cc) Rechtsstreit um Entbündelung	322
b) Pflicht zur Gewährung räumlichen Zugangs	325
5. Zugangsvereinbarungen	326
a) Verhandlungsprinzip	326
b) Einschränkung der Vertragsfreiheit	327
c) Kontrolle der Zugangsvereinbarungen	330
6. Schlichtungsverfahren	330
III. Zusammenschaltungspflicht	333
1. Vorrang der Verhandlungslösung	334
2. Anordnungsbefugnis	336
a) Subsidiarität der hoheitlichen Anordnung	336
b) Anordnungsverfahren	337
c) Rechtswirkung der Anordnungsentscheidung	339

IV. Zugangsgebühren.....	340
1. Regulierung der Entgelte für Netzzugänge	340
2. Problemstellung.....	341
a) Asymmetrische Regulierung?	342
aa) Diskussionsstand	342
bb) Eigene Stellungnahme	343
b) Beschränkende Anwendung auf „etablierten“ Marktbeherrscher?.....	344
c) Regulierungsgegenstand.....	345
aa) Diskussionsstand	345
bb) Eigene Stellungnahme	345
3. Genehmigungsverfahren	346
V. Anwendungsproblematik der Zusammenschaltungsregeln	348
1. Betreiber des Verbindungsnetzes	349
2. Diensteanbieter mit eigenen Netzinfrastrukturen	350
a) Meinungsverschiedenheiten	351
b) Lösungsansätze der Regulierungsbehörde	353
D. Allgemeine Zugangssicherung nach § 19 Abs. 4 Nr. 4 GWB.....	355
I. Rechtsänderung.....	355
II. Infrastruktureinrichtungen	357
1. Begriff	357
2. Beispielfälle	358
III. Wettbewerb auf dem vor- oder nachgelagerten Markt.....	359
IV. Nichtduplizierbarkeit als Anspruchsvoraussetzung?	360
V. Zugangsanspruch	361
1. Interessenabwägung	361
2. Recht auf angemessene Gegenleistung	362
3. Sachlich gerechtfertigter Verweigerungsgrund	362
VI. Verhältnis zwischen § 19 Abs. 4 Nr. 4 GWB und §§ 33 ff. TKG....	363
E. Durchsetzung des offenen Zugangs.....	364
I. Zivilrechtsweg vor den ordentlichen Gerichten.....	364
II. Verwaltungsverfahren vor der Regulierungsbehörde.....	365
Abschnitt 6: Regulierungsbehörde	367
A. Rechtlicher Status.....	367
B. Binnenorganisation.....	369
I. Führungsorgan	369
II. Beschlußkammern	369
III. Beirat.....	370

C. Aufgaben.....	371
D. Unabhängigkeit der Regulierungsbehörde.....	373
I. Bedeutung	373
II. Sicherstellung der Unabhängigkeit der Regulierungsbehörde	376
1. Weisungsgebundenheit	376
2. Ausschluß des Vorverfahrens.....	377
E. Verfahren.....	378
I. Verfahrensgrundsätze	378
II. Verfahren der Beschlußkammern (BK).....	379
1. Überblick	379
2. Zuständigkeit	380
3. Entscheidungsform	381
4. Verfahrensabläufe	382
a) Einleitung des Verfahrens	382
b) Beteiligung einschlägiger Fachkreise	383
c) Recht auf Anhörung	384
d) Grundsatz der öffentlichen mündlichen Verhandlung	384
e) Weitere Verfahrensregeln	384
F. Instrumente der Regulierungsbehörde	386
I. Eingriffsbefugnisse.....	386
II. Hilfs-Befugnisse.....	387
III. Bewertung	387
G. Zusammenarbeit mit dem Bundeskartellamt	388
H. Rechtsschutz	390
I. Rechtsbehelfe	390
II. Suspensiveffekt und einstweiliger Rechtsschutz.....	392
III. Zivilrechtliche Streitigkeiten.....	393
Zusammenfassung	395
Literaturverzeichnis	399